

Sturm
von Weltchen-
ten und den
rattische Ge-
pingen.

stalia,

Veren
th, Kaufleute
d Beamte.

26. d. Mis.,
1 Uhr,
10 Tale:

ral-
mlung.

iftungsfest.
Erscheinen bittet
der Vorstand.

Boers,
rzt, 312,
el,

Teleph. 312,
1 Uhr,
10 Tale:

Sprechstunden

Städtische

frei-
willige

Feuerwehr

Bocholt.

btellung.

26. August,
8 Uhr:

eten

zum Abbruch
gerturns.

Kommando.

den 6. Sept.,
n Bocholt ab-

us Heck,
Graveur.

weinen.

Nachnahme.

henholmer
steiner

in bester
reeller Qualität
inklusive, franko.

Karlsruhe
1. B. und 11a.

Referenzen.

von Anstalten
ison-Lazarett.

isliste.

Zahntropfen

gen sofort befristet
50 Pfg. bei
steiner, Drogerie.

Delikatess-
krant.

Halberstädter
Baar 20 Pfg.

Blümker,

Sachsenstr. 66a.

a junger Hund,

Brust weiß (Weißer)
in abgeben gekommen.
gegen Belohnung wird
gekauft. Lebendige.
Ermittelt.

Schlüssel

Herbst bis Ostern.

ung abzugeben in der
11.

Broche verloren

der Gasse bis zum
Kleberbringer erhält 20
Pfg.

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags- und das halbjährliche Unterhaltungsblatt gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Korrespondent Hr. 92.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen werden nur noch nach Möglichkeit vor dem nächsten Morgen eingelegt. — Retikolen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rheine und Umgebung bei J. G. Gans.

Nr. 231.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 26. August 1908.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Von der Arbeitslosigkeit.

Das „Reichs-Arbeitsblatt“ berichtet über die Arbeitslosigkeit in den deutschen Gewerkschaften im zweiten Vierteljahr. Die Angaben beziehen sich auf 1 269 340 Mitglieder. Von diesen waren an den drei Stichtagen arbeitslos 2,8, 2,8 und 2,9 v. H. gegenüber 2,9, 2,7 und 2,5 v. H. im ersten Vierteljahr 1908 und 1,3, 1,4, 1,4 v. H. im zweiten Vierteljahr 1907. Die Ziffer ist also im verfloßenen Quartal wieder gestiegen und ist erheblich höher als in den Vorjahren. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist gefallen, sie betrug für die am Orte Arbeitslosen 16,7 Tage (18 Tage im ersten Quartal) sie ist jedoch noch immer größer als 1907 (13 Tage im 1. bis 3. Quartal). Die Arbeitslosigkeit ist augenblicklich also recht erheblich. Leider hört man, seit die Befestigung des Arbeitsmarktes eintrat, nirgend mehr von irgendwelchen Vorkehrungen gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit.

Zum Voigt Nummer

Schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Jeder gesund empfindende Deutsche mußte mit lebhaftem Unwillen wahrnehmen, wie im Laufe der vergangenen Woche von gewissen Leuten, denen jedes Mittel zur Befriedigung niederster Sensationslust recht ist, der Versuch gemacht wurde, den Schuhmacher Voigt aus Anlaß seiner Verhaftung und Entlassung aus dem Gefängnis zu einem Heros zu stempeln. Daß hierbei das nötige Publikum nicht gefehlt hat, kann niemand wundernehmen, der weiß, wie der großstädtische Böbel jederzeit bereit ist, bei einem öffentlichen Aufzug die Rolle des mitwirkenden Chors zu übernehmen. Es handelt sich da meist um Elemente, die erzklerikale noch nicht berufen sind, die wahre Volksmeinung zu vertreten, ja zur Ehre der Reichshauptstadt kann gesagt werden, daß auch ihre Bevölkerung nur in sehr beschränktem Maße an dem widerwärtigen Treiben beteiligt gewesen ist. Gegen die Veranstalter des Unfugs aber muß der Vorwurf erhoben werden, daß sie in skrupelloser Weise alle Begriffe von Recht und Moral, auf deren Heilighaltung das Dasein jedes gesitteten Staatsmenschen beruht, mit Füßen getreten und dadurch zu der Verwirrung jener Begriffe in gewissen Volkskreisen beigetragen haben. Mag man über manche Verhältnisse, die Voigt zur Verhaftung der städtischen Kasse von Köpenick mitbestimmt haben sollen, denken wie immer, unter allen Umständen ist und bleibt er ein Mensch, der mit den geltenden Gesetzen mehrfach — bei dem Köpenicker Vorfall ebenso wie schon früher — in schweren Konflikt

gekommen ist. Die Verherrlichung eines solchen Mannes bedeutet eine Schmäherung der Rechtsordnung, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann.

S. Berlin, 25. Aug. Den Schwarzen Adlerorden hat der Kaiser zwei Schweden verliehen: dem Prinzen Erik, Herzog von Westmanland, sowie dem Reichsmarschall Freiherrn von Essen.

S. Berlin, 25. Aug. Auf Veranlassung des Kaisers wohnen in diesem Jahre zum ersten Male deutsche Offiziere den Manövern in Ostpreußen bei.

S. Heidelberg, 24. Aug. An die Witwe des verstorbenen deutschen Botschafters in Washington, Frhrn. Sped von Sternburg, sandte der Kaiser ein Telegramm, in welchem es heißt: „Ich verliere in dem Entschlafenen einen bewährten Freund und ausgezeichneten Diplomaten, der mir und dem Vaterland wertvolle Dienste geleistet hat und schwer zu ersetzen sein wird.“ An den Bruder des Verstorbenen, Frhrn. Alexander von Sternburg, drückte der Kaiser u. a.: „Ich betrachte diesen ausgezeichneten Botschafter als einen der besten Freunde des Vaterlandes.“ Seine Verdienste um unser deutsches Vaterland sichern ihm meine Dankbarkeit über das Grab hinaus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Stiftung für ein lentbares Luftschiff.
* Wien, 24. Aug. Der Wiener Bankier Reises hat der Kriegsverwaltung eine Million Kronen zur Erbauung eines Luftschiffs überwiesen. Weitere große Spenden sind in der nächsten Zeit von Reichs- und Provinzialregierungen zu erwarten. Die Pläne des Kriegsministers sind noch nicht gestellt worden.

England.

Der Besuch des Schachlankers in Deutschland.
* London, 24. Aug. Der „Standard“ wird von Berlin aus so folgender Erklärung ermächtigt: Lloyd George handelte in keiner Beziehung unabhängig oder ohne Verantwortlichkeit. Er tat bei seinem Besuch in Deutschland in voller Uebereinstimmung mit dem Londoner Kabinett alles, was er kluger Weise tun konnte, um die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu fördern. Zum Beweise hierfür setzte er sich sofort bei seiner Ankunft in Berlin mit der britischen Botschaft und durch ihren Apparat mit seinen Kollegen in London in Verbindung und gab in Deutschland vollständig klar zu erkennen, daß er weder als Premierminister noch als erster Lord der Admiralität, noch als bevollmächtigter Minister des Kabinetts,

das den Frieden mit ganz Europa wünsche, und als Minister des Königs, der für den Frieden der ganzen Welt arbeite, das Recht ausübe, auch während seiner Ferienzeit durch Besuche die Beziehungen zu fördern, welche zwischen dem britischen Reich und den europäischen Mächten beständen.

Ästen.

Die Lage in Persien.

* Teheran, 23. Aug. Das durch die regierungsfürsliche Hezerei bekannte Klubmitglied, Dschalil Marandi, wurde heute nachmittags am Ausgang des Klubhauses ermordet. — Prinz Ali ed Daulah erklärte zwölf Vertretern der Revolutionäre, die er zu sich berufen hatte, die Verfassung sei unerschütterlich. Um Unruhen zu vermeiden, forderte er sie auf, die Unruhen einzustellen und die Waffen niederzulegen. Die Revolutionäre antworteten mit Forderungen auf die sofortige Eröffnung des Parlaments, Begnadigung und die Heranziehung einiger Konstitutionalisten zur Teilnahme an der Verwaltung der Provinz Mervsichan. — Die feindlichen Verhandlungen dauern fort. Die Bagaze und Regierungsanstalten bleiben geschlossen. Der Telegraph arbeitet nicht. Die Erpressungen der Revolutionsgruppen erreichen die äußerste Grenze.

Äfrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 24. Aug. Die Schlacht bei El Kelaa war schnell entschieden. Die französischen Offiziere führen die Niederlage auf Verrat zurück. Doch ist nach Angaben aus Marrakesch tagelang einstillig gekämpft worden, da zahlreiche Gefangene dort eintreffen. Alle Europäer wurden gerettet. Sonst ist das Heer vollständig aufgelöst. Abdul Wisi erreichte am 20. August den Umerrebia und am 21. August Serrat. In der Umgebung von Tanger wurde Muley Hafid zum Sultan proklamiert. Die Stadt selbst ist festlich geschmückt. Die Eingeborenen begannen breitläufige Feste. Es wurden keinerlei Repressalien gegen afrikanische Beamte ergriffen, obwohl die Spitzen der Behörden zusammen mit den Franzosen die Proklamation hinaus-schießen wollten.

* Paris, 24. Aug. Nach einem Telegramm des Generals Sauntyer gingen gestern nachmittags gegen 150 Reiter der Garde von Taguzert gegen die französischen Vorposten bei Ou Denib vor. Etwa acht Kilometer vor dem Ort drängten sie die schwächeren Spahisposten zurück, verschwanden dann aber wieder in der Richtung auf Taguzert, als die Spahis Verstärkungen erhielten.

* Paris, 24. Aug. „Petit Paris“ erfährt aus sicherer Quelle: Die französische Regierung werde Mulai Hafid erst nach dem einstimmigen Uebereinkommen der Signatarmächte von Algerien und nach der Zustimmung des neuen Sultans zu ihrem Uebereinkommen anerkennen. Frankreich werde verlangen, daß die Beamten von Abdul Wisi respektiert würden. Von einer neuen Konferenz sei keine Rede. Abdul Wisi werde nicht mehr aus dem französischen Machtbereich herausgehen.

9. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* Breslau, 24. August.

Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, wozu etwa 300 Delegierte aus ganz Deutschland eingetroffen sind, begann heute nachmittags mit einer Vorversammlung im Kammermusikkale des Konzerthauses. Der Schriftführer der Kammer, Dr. Meusch, teilte mit, der Ausschuss habe in seiner am Vormittage abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Bundesregierungen und Parlamenten eine Eingabe zu übermitteln, worin die Wünsche der Kammer bezüglich des Reichspräsidentenwahlgesetzes aufgeführt werden sollen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Königsberg i. Pr. gewählt. Abends folgte ein Empfang und Begrüßungsabend auf der Liebigshöhe.

Auf Antrag der ostdeutschen Handwerkskammer wurde beschlossen, den Etat des Handwerks- und Gewerbekammertages nicht, wie bisher, im Ausschuss, sondern in der Plenarversammlung festzustellen. Der Etat von 1908—1910 wurde angenommen und der Geschäftsstelle die Summe von 15 000 M. überwiesen. Weiterhin wurde auf Antrag der Handwerkskammer Bromberg beschlossen, das Umlageverfahren zu den Kosten des Handwerks- und Gewerbekammertages auf eine neue gerechtere Grundlage zu stellen.

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Tagung stehen eine ganze Reihe allgemein interessierender Fragen, so die Stellungnahme zum Arbeitskammergesetzentwurf, zur praktischen Durchführung des endlich Gesetz gewordenen Kleinen Befähigungsnachweises, zur Bekämpfung des Vorkurses im Handwerk, zur Abgrenzung von Fabrik und Handwerk usw.

Kirchliches.

* Münster, 24. August. Ernannt wurden: Vikar Heinrich Drestomax an der St. Georgiuskirche zu Bocholt zum

Finkenstädt.

Roman von F. A. Neufeldt.

Nachdruck verboten.

17) „Ob ich will!“ fragte Albalbert, und sein bleiches Gesicht rötete sich, die großen, schwarzen, mannbefähigen geschnittenen Augen füllten sich mit Tränen, „ach Sie wissen nicht, was Sie mir damit geben!“

„Mein Vater war so gut, so namenlos gut gegen mich“, fuhr er nach kurzem Stillstehen fort. „Ich war sein alles, wie er es für mich war, aber ich sehnte mich doch hinaus in die Welt, nach Menschen, nach Gefährten meines Alters. Nun er gestorben ist, kam mir dieser Wunsch freudig vor! Nun hatte ich niemand mehr. Ich wußte nicht, was aus mir werden sollte! Mir graute so entsetzlich vor der Einsamkeit in Finkenstädt, und nun, und nun —“

Ein Strom von Tränen erstickte seine Stimme.

Die beiden Vormünder waren tief gerührt. Es lag soviel Herzenswärme, so viel Welt-unerfahrenheit in diesem Gefühlsausbruch, des jugendlichen Majoratsheeren.

Major von Henneberg schloß ihn in seine Arme und sagte:

„Ich nenne dich von jetzt ab du. Du sollst mein und meiner Frau Sohn, meine Kinder sollen deine Geschwister sein, und ich hoffe, du wirst auch in Otto von Röseler einen Freund gewinnen, da der unfelge Familienzwist aus der Welt geschafft ist.“

„Ist er das?“ rief Albalbert voll Freude.

„Mein Vater hat oft mit mir davon gesprochen und die Furcht geäußert, er werde nach seinem Tode wieder auferstehen und mit das Leben vergällen, wie er das seinige vergällt hat.“

„Er hat Vorkehrungen getroffen, um Ihnen das Wiederauferstehen des unnützen und doch so qualvollen Streties zu ersparen“, nahm Justizrat Winter das Wort und setzte den jungen Majoratsheeren in Kenntnis von dem Vermächts-

nis seines Vaters an die jüngere Linie Röseler, und daß Otto von Röseler eingewilligt habe, die daran geknüpften Bedingungen zu erfüllen.

Albalbert faltete die Hände und sagte tief ergriffen:

„Wie gut und klug von meinem Vater, und wie gut auch von Otto. Wie sehr gönne ich ihm und seinen Schwestern das ihnen zufallende Erbteil. Ich hoffe, wir werden recht gute Freunde werden. Wenn er nur will, so werde ich mich ihm recht eng anschließen.“

„Ich bitte, darüber meinen eigenen Sohn nicht zu vergessen“, scherzte der Major, um seine tiefe Erschütterung zu verbergen, und Albalbert erwiderte:

„Gewiß nicht. In meinem nach Liebe lechzenden Herzen ist viel Raum. Ich kann von beiden sehr viel lernen, denn ich weiß, wie lüdenhaft meine Kenntnisse, wie täppisch und ungeschickt meine Manieren sind.“

„In letzterer Hinsicht wird meine Frau, werden meine Töchter deine besten Lehrmeister sein“, entgegnete der Major. Er überlegte, ob er auch von seiner Nichte sprechen sollte, unterließ es aber, eingehend der eigentlichen Stellung, die Erbinnen von seiner Frau in der Familie angewiesen war. Albalbert mochte selbst seine Augen gebrauchen und die Verhältnisse kennen lernen. Nach der heutigen Unterredung mit ihm zweifelte er nicht, daß dieser dazu sehr wohl im stande sei.

„Sind Sie damit einverstanden, daß Sie am Begräbnistage Ihres Vaters nach Ellerode überfiedeln, Herr Baron?“ fragte Justizrat Winter, der es für angemessen hielt, gegen sein Willkür einen förmlichen Ton anzuschlagen und dem Major die gemüthlichere Seite zu überlassen.

„Gewiß!“ antwortete Albalbert. „Die Trennung von Finkenstädt und den guten Leuten hier wird mir sehr schwer, indes das muß überwunden werden.“

„Du kannst sie oft besuchen“, sagte tröstend der Major. „Man hat mir gesagt, du wärst ein guter Reiter, und ein Ritt von Ellerode nach Finkenstädt ist ein Vergnügen.“

„Ich darf also mein Pferd mitnehmen?“ fragte Albalbert schnell.

„Das versteht sich von selbst. Dein Pferd und deinen Reitknecht und was dir sonst lieb und angenehm ist.“

„Ach meinen Hund?“ fragte Albalbert schüchtern. „Die anderen Hunde bleiben in Finkenstädt, die würde der Oberinspektor nicht hergeben, aber Sektör grünte sich vor, wenn ich ihn nicht bei mir behielte.“

„Und du möchtest ihn auch nicht von dir lassen, also nimm ihn in Gottes Namen mit dir“, erwiderte der Major, der etwas ängstlich überlegte, was seine Frau zu dem Zuwachs an lebendem Inventar sagen werde, dem armen Burtschen aber seinen Wunsch doch nicht abschlagen mochte.

„Meine Frau ist heute schon beschäftigt, zwei große Zimmer für dich in stand setzen zu lassen, da kannst du sehr viel unterbringen“, fügte er hinzu, „also nimm nur alles mit, was dir lieb ist.“

„Da müßte ich ganz Finkenstädt einpacken“, erklärte Albalbert mit einem schwachen Versuch zu scherzen. „Den Garten, den Park, den Schloßhof, die Bibliothek, meinen Koffer —“

„Gern, gern!“ wehrte der Major ab, „das geht doch nicht an. Wir wollen Finkenstädt treu für dich bewahren, daß du es noch schöner als jetzt wiederfindest, wenn du als alter Herr hier dereinst haust, sonst kann ich dir zum Mitnehmen nur noch deinen Koffer und Bücher zu deinem Studium bewilligen. Es überrascht mich übrigens, daß du musikalisch bist. Singst du auch?“

„Ein wenig, Papa hörte es gern“, antwortete Albalbert beschieden. „Ich mußte ihm vorsingen, wenn er sehr traurig war. Er sagte, meine Stimme erinnere ihn an die meiner Mutter.“

„Dann muß sie sehr schön sein“, erwiderte der Major schnell. „Ich habe als ganz junger Mann Signora Luchesi fingen hören. Ihre Stimme war bezaubernd.“

„Sie haben meine Mutter gekannt!“ rief Albalbert freudig bewegt. „Frau von Henneberg vielleicht auch? O, da müßten Sie mir von ihr erzählen! Papa sprach zwar täglich von ihr; nun er nicht mehr ist, muß ich mir die Leute aufsuchen, mit denen ich von ihr reden kann.“

Major von Henneberg dachte bei sich, daß eine solche Zumutung seiner Gattin nicht gerade angenehm sein werde, sie sei indes eine vernünftige Frau und werde die Konsequenzen ihrer Zustimmung zu Albalberts Eintritt in ihr Haus zu tragen wissen. Mit der gleichen Betrachtung tröstete er sich auch, als Albalbert fortfuhr: „Das lebensgroße Delgemälde von Mama und auch das Anekdoten in dem schweren Rahmen muß ich selbstverständlich in Finkenstädt lassen, aber das Brustbild nehme ich mit, dafür wird sich wohl ein Platz in Ellerode finden.“

Er schaute den Major bittend an. Dieser gestand auch diese Forderung bereitwillig zu, und beide Herzen verabschiedeten sich von Albalbert, Henneberg nicht ganz leichten Herzens, überlegend, wie er seine Frau alle diese Wünsche des neuen Hausgenossen vortragen sollte.

„Nun, wie finden Sie den Burtschen, wollte sagen den jungen Herrn Baron von Röseler, Majoratsheeren auf Finkenstädt?“ fragte Justizrat Winter den Major, nachdem sie sich von Albalbert getrennt hatten und den Gang durchschritten, der von den finsternen Gemächern der Nordseite nach den lichteren Räumen des Schlosses führte. „Habe ich Ihnen zu viel von ihm gesagt?“

„Zu wenig! Zu wenig!“ rief der Major enthusiastisch, indem er stehen blieb und mit dem Taschentuche die erhitzte Stirn kühlte. „Das ist ja ein ganz prächtiger Kerl! Wer den für einen Jbieten kauft, der hat sein Geld umsonst gegeben!“

Pfarrer von Duisburg: Obermeiderich; Kaplan Johannes Sutholt zu Hamborn zum Rektor der Filialkirche zu Bruchhausen; Pfarrer Hamborn; Vikar Joseph Beckmann zu Recklinghausen am 1. Kaplan in Hamborn; Kaplan Albert Weber zu Rheine zum Vikar in Gronau; Kaplan Joseph Grünefeld zu Beckum zum Kaplan in Rheine; Vikar Joseph Rühlung am 2. zum zweiten Kaplan in Beckum; Vikar Theodor Werdung zu Rammstorf zum Vikar in Epe; Kaplan Franz Steinhoff zu Nordensfeldmarkt; Seminarvikar Heinrich Jacobs zum zweiten Kaplan in Breda; Seminarvikar Bernhard Markfort zum Kaplan an der Josephskirche in Münster; Seminarvikar Anton Gering zum Kaplan an der St. Georgskirche zu Bocholt; Seminarvikar August Grönding zum Kaplan in Enniger; Seminarvikar Heinrich Lindemann zum zweiten Kaplan in Breda; Kaplan Joseph Möllers zu Rastdorf (Diözesen Fulda) zum Vikar in Bippborg; Seminarvikar Franz Hautkappe zum geistlichen Lehrer am Kollegium Augustinum zu Gaesdonk.

Arbeiterbewegung.

* Pest, 27. Aug. Hier wurden 4000 Löhner ausgesperrt, weil sie eine zehnprozentige Lohnerhöhung forderten und 14 Werksstätten, die ihre Forderung nicht bewilligten, boykottierten.

Provinzielle Nachrichten.

[M] Rheine, 25. August. Die auf gestern abend einberufene Versammlung von Gartenbesitzern behufs Besprechung über Maßnahmen gegen die überhandnehmenden Gartenliebhaber war gut besucht. Man war sich darüber einig, daß energische Maßnahmen ergriffen werden müßten. Infolgedessen wurde beschloffen eine intensive Bewachung der Gärten einzurichten und jeden Dieb unachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

* Südbahn, 24. Aug. Der Typhus ist hier wiederum an verschiedenen Stellen der Gemeinde ausgebrochen; sämtliche Schulen sind heute auf Anordnung des Amtmanns geschlossen worden. Wie man hört, tritt die Krankheit nicht gerade in der schlimmsten Form auf; es ist daher zu hoffen, daß sie recht bald gänzlich wieder erloschen sein wird.

* Lette (Kreis Coesfeld), 22. August. Vom Eisenbahnzug wurde gestern morgen auf der Strecke von Lette nach Dillmen die Kuh des Ritters Anton Füllmer, nicht weit von der hiesigen Wohnstation, getötet. Die Kuh hatte den einfachen Schlagbaum, der als Schranke dient, selbst emporgeschoben und kam dadurch auf den Bahndamm vor den Zug. Der Tierkörper hatte sich so fest unter die Maschine geklemmt, daß diese zuerst weder vor noch rückwärts konnte.

* Bötrop, 23. August. Zur Untersuchung des Baunfall vom 21. d. Mts. sollte gestern den ganzen Tag ein Staatsanwalt vom Landgericht Essen hier. Die Aufklärungsarbeiten sind gestern den ganzen Tag hindurch fortgesetzt worden, auch hat man mit Polizeihunden nach der Stelle gesucht, wo der vermißte Polter liegen soll, aber vergebens. Gestern abend mußten die Arbeiten wegen des niedergehenden starken Regens eingestellt werden. Heute, Sonntag vormittag haben die Arbeiten geruht und heute nachmittag mußten dieselben unterbleiben wegen des andauernden starken Regens, namentlich auch, weil Gefahr vorliegt, daß die niedergehenden Regenmassen die noch bis zum 4. d. d. Stadtwerk in ganzer Höhe aufrechtstehende Giebelmauer zum Einsturz bringen. Das nebenanliegende alte Wohnhaus des Besitzers sowie ein in unmittelbarer Nähe liegendes Mietshaus derselben sind geräumt, auch sind die Straßen an beiden Seiten der Unglücksstätte gesperrt. Das Unglück bildet das Tagesgespräch. Verschiedene photographische Bilder und Ansichtskarten sind von der Unglücksstätte angefertigt und in den Verkehr gebracht. Ueber die Ursache der Katastrophe verläutet immer noch nichts Bestimmtes.

* Bötrop, 25. August. Heute nacht 2 Uhr wurde der letzte von den verschütteten Arbeitern gefunden. Es ist der Polier Karl Hegenkötter aus Münster. Die Leiche war mit dem Kopf nach unten und den Beinen nach oben gelagert. Der Mann ist erstikt.

* Gagen, 24. Aug. Bei dem heute mittag plötzlich hereinbrechenden Gewitter wurde eine Beamtin des hiesigen Fernsprekamtes bei Bedienung der Nebelmer Leitung so heftig von einem Blitzschlag getroffen, daß sie betäubt zu Boden fiel. Einem sofort herbeigeholten Arzte gelang es, die Dame zum Bewußtsein zurückzurufen. Es konnten äußere Verletzungen nicht festgestellt werden, doch hat die Beamtin einen schweren Nervenschlag erlitten. Ein gleicher Unfall ereignete sich vor Jahresfrist im hiesigen Fernsprekamte. Die damals betroffene Beamtin dürfte nie wieder völlig hergestellt werden, während der vor Schreck über den Unfall vom Schläge getroffene Telegraphendirektor nach vor einigen Wochen an den Folgen gestorben ist.

* Alkana, 24. August. Heute nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein Sohn des Metzgermeisters Sellwig saß auf einem Wagen, an welchem ein Ochse angebunden war. Das Tier wurde wild und stürzte den Wagen um. Der Ochse geriet unter den Wagen und war sofort tot.

* Wesel, 25. Aug. Die große Pionierübung jenseits des Rheins hat gestern begonnen. Ungezählte schauten gestern abend vom diesseitigen Ufer zu, wie die Soldaten drilben bei Beleuchtung arbeiteten. Heute morgen verteilten Schiffe das der Kampf in vollem Gange ist.

* Neuß, 24. August. Der Kaiser hat dem Neußer Schützenverein anlässlich seines 300jährigen Bestehens den Schützen-Adler verliehen. Der goldene Schützenadler wird am schwarz-weißen Bande auf der Brust getragen, er enthält die

Inskrift: Wilhelm II., König von Preußen, dem Neußer Schützenverein zum 300jährigen Bestehen am 30. August 1908.

* Duisburg, 24. Aug. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer-Besler traf gestern vormittag zur Besichtigung der unter seinem Protektorat stehenden Gartenbauausstellung hier ein. Mit großen Interesse beäugelte er die ganze Ausstellung. Der Oberpräsident gab bekannt, daß der Minister für Landwirtschaft und Domänen mehrere silberne und bronzene Medaillen der Ausstellung zur Verfügung gestellt hat für die Leistungen auf dem Gebiete der Gartenbaukunst und Landwirtschaft. Kurz nach 3 Uhr verließ der Oberpräsident die Ausstellung.

* Düsseldorf, 24. Aug. In der Zeit vom 15.—20. August, während der Ratholiken-tage, wurden rund 606000 Personen nach Düsseldorf und zurückgeführt.

* Düsseldorf, 24. August. Die Mittelstandsvereinigung für Düsseldorf und Umgegend hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die geplante Lichtsteuer ausspricht. Gleichzeitig wurde die Zentralstelle in Berlin aufgefordert, sämtliche Ortsgruppen zu einem gleichem Protest zu veranlassen. — Die bisher jeden Samstag erscheinende Westdeutsche Mittelstandszeitung soll ab 1. Oktober monatlich zweimal erscheinen.

* Schwerte, 24. August. Großfeuer zerstörte die mechanische Duntweberei. Große Warenmengen sind verbrannt.

* Barmen, 24. Aug. Eine Kindererschulwärtin wollte gestern abend auf einem Spirituskocher Reindol andärmen, wobei die Flamme das Del entzündete. Das Feuer ergriffte die Kleider der Kindererschulwärtin, wobei diese sich durch schwere Brandwunden zugefügt, daß sie heute morgen starb.

* Erler, 23. August. Ein hiesiger Metzgermeister fand gestern früh unter einem Kastanienbaum seines Gartens nicht weniger als 86 tote Spazier, die vom Blitze getötet waren.

Aus Dad und Fern.

[M] Winterswijk, 25. Aug. Das diesjährige Königinfest, aus Anlaß des Geburtstages J. M. der Königin Wilhelmina, findet am Montag, den 31. August und Dienstag, den 1. September statt. Das Fest wird hier dieses Jahr besonders groß und festlich begangen werden. U. a. findet ein großer historischer Festzug statt, der den Einzug von Lorenzo de Medici in Florenz darstellt. Ein Besuch unseres Städtchens an diesem Tage ist daher sehr zu empfehlen. (Vergl. diesbezügliche Annonce im Anzeigenteil.)

* Wirsburg, 24. Aug. Im Keller der adeligen Erziehungsanstalt Rgl. Julianum wurde der Hausmeister Diemer durch Weißhebe ermordet aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Nürnberg, 24. Aug. Um die Erzeugung einzuschränken, legen die Silberschlägerteiler von Fürth und Schwabach den Betrieb auf vier Wochen still.

* Brüssel, 25. Aug. Die alte Kirche von Leysele ist ein Raub der Flammen geworden. Das einzige Kunstwerk, das gerettet wurde, ist Rubens' „Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande“.

* Wien, 24. Aug. Der Schuster Voigt, der von seinem Impresario hierher geschleppt worden ist, hat bei den Leitern des Varietetheaters „Venedig in Wien“ und des Apollotheaters eine Entscheidung über seine Verbleibung erfahren und mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen.

* Marseille, 24. Aug. Heute nachmittag wurde hier der zerstörte Leichnam einer 60jährigen armenischen Frau aufgefunden. Der Mörder, ein gewisser Cesar Zasso, Beamter einer Auswanderungsagentur, stellte sich selbst der Polizei und wurde in Haft genommen. Er gab an, die Frau getötet und mit einem Rasiermesser in Stücke geschnitten zu haben. Er habe den Mord begangen, weil die Frau 900 Franken, die sie ihm zum Wechseln anvertraut und die er im Spiel verloren hatte, von ihm zurückverlangt habe. Die Ermordete kam aus Columbia.

* Konstantinopel, 24. Aug. Der Brand in Stambul, demjenigen Teile Konstantinopels, der vornehmlich von Türken bewohnt wird, nahm sehr große Dimensionen an. Alle Hügel Stambuls waren in Rauch gehüllt. Das Feuer brach um 2 Uhr nachmittags aus und dauerte bis um 3 Uhr früh. Etwa 30 türkische Stadtviertel sind gänzlich niedergebrannt. Die Zahl der eingekerkerten Häuser ist unbekannt. Die Blätter schätzen sie auf einige Tausend. Dazwischen und mehrere Moscheen sind vernichtet worden. Mehrere Tausende Familien wurden obdachlos. Es heißt, einige Feuerwehrmänner hätten bei dem Brand ihr Leben eingebüßt. Die Höhe des Schadens ist noch gar nicht zu bestimmen. — Nach einer weiteren Meldung ist die Feuersbrunst wahrscheinlich durch Brandstiftung entstanden, da sie gleichzeitig in sechs Quartieren ausbrach. Man glaubt, daß kürzlich freigelassene Verbrecher die Täter sind.

* Christiania, 24. Aug. Seit einigen Tagen sind hier die Blätter ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten betrug gestern 75, aber der Höhenpunkt scheint bereits überschritten und die Epidemie im Abnehmen begriffen zu sein, da heute kein neuer Erkrankungsfall gemeldet ist. Die Krankheit ist durch einen Hafenarbeiter, der beim Abladen eines russischen Schiffes beschäftigt war, eingeschleppt worden. Täglich lassen sich Tausende impfen, und in den öffentlichen Schulen verfahren bis zu 50 Prozent der Kinder den Unterricht. Die Schulen wurden denn auch heute bis auf weiteres geschlossen.

* New York, 24. Aug. Ein Telegramm aus Aberdeen in Süd-Dakota meldet, daß die Städte Bismarck und Watka teilweise durch das Feuer zerstört worden seien, das in geheimnisvoller Weise durch eine Schwarzwasser-Brandlegte wurde. Einzelheiten fehlen noch.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 26. August.

* **Stadtvorordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Wesemann führte, nahmen teil Herr Stadtbaurat Kraak sowie die Herren Stadtvorordneten Dams, Hötger, Dr. Farwid, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, Westhoff, Heygers, Eising, Döring, Waller, Hüls, Pefen-ader, Biergans, Weyl, v. Belsen, Becker, ten Hompel, Venfing und W. G. S. Schwarz.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Beihilfe zu dem Rennen des Pferdebezüchters. Dem Antrag des Pferdebezüchters auf eine finanzielle Beihilfe wird stattgegeben; es werden ihm wie schon früher 50 M. bewilligt.

2. Abnahme verschiedener Rechnungen. Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.

3. Kostenbewilligung für Anstreicherarbeiten im Schlachthof. Die Schlachthofverwaltung ersucht die Ausschüsse verschiedener Anstreicherarbeiten im Schlachthof für dringend notwendig. Nach einem Voranschlag des Bauamts belaufen sich die Kosten auf 1274 M. Dieselben werden ohne Debatte bewilligt. Auf Anregung des Herrn Döring sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden; der Zuschlag wird durch die Schlachthofkommission erteilt.

4. Abänderung der Gebührenordnung im Schlachthof. Nach derlegung des Herrn Bürgermeisters entspricht die gegenwärtige Fixierung und Klassifizierung der Gebühren, wie sie im Schlachthof erhoben werden, nicht ganz den tatsächlichen Bestimmungen. Sie sind dergestalt zu ändern, daß unterchieden wird in Schlacht- und Unterzuchtungsgebühren. Als

unterchieden werden nur die wirklich durch die Unterzucht entstandenen Kosten erhoben werden; bei den ersten ist jedoch ein über die Kosten gehender Satz gestattet. Die Schlachthofkommission hat den Tarif demgemäß umgestaltet. Die Regenernung ist zu den neuen Bestimmungen gehört worden, hat auch verschiedene Einwendungen dagegen gemacht. Die Versammlung beschließt aber ohne jede Debatte unter Ablehnung der Anträge der Regenernung durchweg nach der Vorlage, wie sie die Schlachthofkommission ausgearbeitet. Den Beratungen dieses Punktes mochte auch der Schlachthofdirektor Meintmann bei, der über verschiedene Punkte Auskunft gibt.

5. Abänderung des Sparkassenstatuts. In diesem Punkte liegen verschiedene Anträge der Verwaltung der städtischen Sparkasse vor. Zunächst soll der § 30, der von der Unterbringung der Gelder der Sparkasse handelt, dahin erweitert werden, daß die Sparkasse ihre verfügbaren Gelder auch Privatbanken, die nach Voranschlag der Sparkassenverwaltung von der Stadtvorordneten-Versammlung als geeignet vorher bestimmt sind, anvertrauen darf gegen Hinterlegung von mündelsicheren Papieren oder Verpfändung von zwei solventen Bürgern der Stadt. Der Antrag bezweckt die rasche Unterbringung der Gelder der Sparkasse und ebenso die rasche Behebung von Geldern zu ermöglichen, namentlich für den Fall der Einführung der täglichen Verzinsung. In Betracht kommen für unsere Stadt Bocholt die beiden Banken, die Essener Kredit-Anstalt und die Bergisch-Märkische Bank. Zu diesem Antrag entspringt sich eine längere Debatte. Die Herren Dr. v. Bönninghausen und namentlich Herr Weyl sind gegen den Antrag, sie geben zu bedenken, daß bei Privatbanken unbedingte Sicherheiten verlangt werden müßten. Die Verwendungen der Gelder liege nur in wenigen Händen, das Risiko der Stadt sei daher sehr groß. Herr Becker und Herr Bürgermeister treten diesen Einwänden entgegen, ein Risiko für die Stadt erwachse nicht, da die Hinterlegung von mündelsicheren Papieren oder Verpfändung von 2 Bürgern verlangt werde. Auf die Bestimmung sei man aber angewiesen, wenn anders man, sobald die tägliche Verzinsung eingeführt sei, keinen Schaden erleiden wolle. Es handle sich um einen Betrag von ungefähr 50—100 000 M. Darin müßte die Sparkasse Bewegungsfreiheit haben. Herr Weyl fragt an, ob man nicht mit einem vorläufigen Beschluß ohne Satzungsänderung auskomme.

Herr Bürgermeister bezeichnet das jedoch als unzulässig, da die Verwaltung der Sparkasse nur nach den Satzungen erfolgen dürfe. Herr Dr. Farwid will für die einzelne Bank nur einen bestimmten Betrag festgelegt wissen; Herr Weyl fordert, daß eine Bürgschaft nicht gestattet werde. Mit allen gegen 2 Stimmen wird schließlich doch der Antrag der Sparkassenverwaltung, der im übrigen auch in verschiedenen anderen Städten im Gebrauch ist, angenommen, nachdem Herr Bürgermeister darauf aufmerksam gemacht, daß es ja die Stadtvorordneten in den Händen haben, für jede einzelne Bank noch nähere Bedingungen für ihre Zulassung festzusetzen. — Der weitere Antrag der Verwaltung, die tägliche Verzinsung einzuführen, wird ohne Debatte angenommen. — Auch die Herabsetzung des Zinsfußes wird hier angeknüpft. Herr Bürgermeister meint, daß sich die Herabsetzung um 1/4% nicht lange mehr werde vermeiden lassen, nachdem Dortmund und Münster bereits vorangegangen. Die hiesige Sparkassenverwaltung wolle aber nur in Verbindung mit der Kreispartasse die Herabsetzung vornehmen.

Herr v. Belsen macht darauf aufmerksam, daß die Kreispartasse nur 1/4% Aufschlag für ausleihendes Geld habe, die hiesige Sparkasse jedoch 3/4%. Auch Herr Waller ist dafür, daß die hiesige Sparkasse nur mit 1/2% Spannung arbeiten solle. Herr Bürgermeister hält dem entgegen, daß damit ein Zinsausfall von 12 000 M. zu erwarten, eine solche tiefenstündliche Abänderung aber nicht angängig sei. Herr Becker pflichtet dem bei. Schon durch die Einführung der täg-

lichen Verzinsung ergäbe sich ein Ausfall von 2000 M. Im übrigen arbeiten viele Sparkassen mit 1/4% Spannung. Er schlägt vor, der Sparkassenverband möge einmal feststellen, wieviel Sparkassen mit 1/4% Spannung arbeiten, dann könne man weiter darüber verhandeln. Herr Biergans meint, man könne ja für Bocholt selbst 1/4% für auswärts jedoch 3/4% Spannung festlegen. Herr Becker erachtet das für unangebracht, nachdem 10/16 der Gelder in Bocholt selbst untergebracht seien. Damit endet diese Aussprache. Weiter wird ein neuer Paragraph über den Uebertragbarkeitsverleih ohne Debatte genehmigt und ebenso einer reaktionellen Aenderung im § 29 zugestimmt.

6. Entscheid des Oberpräsidenten in Sachen des neuen Friedhofes. Der Regierungspräsident von Münster hat bekanntlich den seinerzeitigen Beschluß der Stadtvorordnetenversammlung auf konfessionelle Teilung des neuen Friedhofes, im Interesse der äußeren kirchlichen Ordnung, die Genehmigung verweigert. Die daraufhin eingelegte Beschwerde ist nunmehr auf dem Oberpräsidenten ist nunmehr auch von diesem abgewiesen worden. Die Abweisung ist sowohl in formeller wie in materieller Hinsicht erfolgt. Formell wird die Abweisung damit begründet, daß die Verurteilung überhaupt zu spät eingelegt worden sei, indem die Berufung eine polizeiliche Verfügung betreffe, für die nur eine 2 wöchige Berufungsfrist aufstehe. Über auch materiell sei die Beschwerde zurückzuweisen, da es im Interesse des konfessionellen Friedens liege, daß der Zustand, wie er durch lange Jahre (seit 1819) bestanden, aufrecht erhalten werde. Herr Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß ein Einspruch gegen diesen Entscheid an das Oberverwaltungsgericht offenstehe, derselbe aber voraussichtlich keinen Erfolg habe, nachdem die letzte Beschwerde schon aus formellen Gründen abgelehnt worden sei. Die Friedhofskommission habe auch beschloffen, gegen den jetzigen Entscheid nicht an das Oberverwaltungsgericht zu appellieren; dagegen sei sie nicht darüber einig gewesen, ob man nicht einen materiell neuen Entscheid über die konfessionelle Teilung des neuen Friedhofes, was möglich sei, fassen und diesen durch die einzelnen Instanzen hindurch verfolgen solle. Sie überlasse einen diesbezüglichen Beschluß der Stadtvorordneten - Versammlung. Herr Heygers meint, man solle die Sache belassen wie bisher. Auch Herr Dr. Farwid ist dafür, vorerst von weiteren Schritten in dieser Sache abzusehen. Man könne ja später immer wieder darauf zurückkommen. Ohne Debatte stimmt die Versammlung diesem Vorschlag zu. — Herr Heynacker fragt im Anschluß an diesen Punkt an, wie es nunmehr mit der Frage der Erbegräbnisse stehe, ob diese in die Reihe der Reihengräber oder an den für sie in Aussicht genommenen Gängen zu legen kämen. Herr Bürgermeister äußert sich dazu nicht bestimmt, überläßt vielmehr die Beantwortung dem Herrn Baurat. Dieser macht verschiedene Einwendungen gegen die Einführung von Erbegräbnissen in die Reihe der Reihengräber geltend, u. a. müßte, da Familiengrab und Reihengrab verschiedene Ausmaße aufwiesen, unbedingt die fortlaufende Reihe der Reihengräber unterbrochen, eine fortlaufende Nummerierung dieser Gräber sei nicht mehr möglich, infolgedessen werde auch die Buchführung behindert, die nachträgliche Beerdigung in Familiengräber schädliche die anliegenden Reihengräber und auch finanziell sei diese Einführung möglich, insofern sich dann alles sicher die billigen Reihengräber erwerben, die teuren Erbegräbnisse aber liegen lasse. Den Ausführungen des Herrn Baurat treten die Herren Dr. Farwid und ten Hompel entgegen, die es dennoch für möglich halten, Erbegräber in die Reihe der Reihengräber heimzuführen. Ersterer macht auch ästhetische Gründe dafür geltend, da der Friedhof dann ein viel abwechslungsreicheres Bild böte. Die Diskussion über die Frage wird schließlich abgebrochen, nachdem Herr Bürgermeister versichert, daß die Friedhofskommission sich demnächst eingehend mit der Frage befassen werde.

7. Wahl eines Schiffes. Die Wahlperiode des Schiffes, Herrn Karl Driesen, ist abgelaufen. Bei der mittels Stimmzettel vorgenommenen Neuwahl wird Herr Driesen einstimmig wiedergewählt.

Außerhalb der Tagesordnung werden auf Antrag des Herrn v. Belsen ohne Debatte für die Feuerwehr bewilligt: 100 M. zum Ankauf des Steigerturms des Gesellen - Vereins, weiter die Kosten für den Abruch des Turmes und seine Wiederaufstellung auf den Turmplatz an der Rotenburg und nochmals 100 M. zur Beschaffung einer Anlage zur Unterbringung des Sprengwagens, der Rubringer usw.

Herr Biergans macht auf die am 17. und 18. September zu Hannover stattfindende Jahresversammlung des Vereins für Armenpflege aufmerksam; er hält eine Beteiligung seitens der Stadt, die ja nunmehr dem Vereine angehört, für sehr erwünscht und vorteilhaft. Die Versammlung stimmt dem bei und delegiert Herrn Bürgermeister Wesemann oder Hrn. Beigeordneten Diffe und Herrn Biergans.

Damit waren die Beratungsgegenstände erschöpft. In der nachfolgenden geheimen Sitzung wurde die definitive Anstellung zweier Polizeibeamten beschloffen.

[H] **Walfahrt nach Revelaer.** Ueber den Verlauf der diesjährigen Fußprozession folgender Bericht zu: Die diesjährige Fußprozession von Revelaer nahm nachdem in St. Georg zuvor noch der Segen erteilt worden, am Samstag gegen 1/12 Uhr unter den Klängen der Kriegertapelle und geleitet von der Geistlichkeit ihren Ausgang von hier. Die Führung der Pilger lag bei den Herrn Kaplänen Böhlmann und Gendrids. Gegen 7 Uhr abends erreichte

man wohlbehalten eine kurze Abendandacht um 5 Uhr. Der feierliche gegen 10 Uhr. Selbst während Regen eiligkeit des Einzuges. Der Regen ließ am Sonntag nicht nach. Montag an. Der üblichen Andachten. Prozession am Abend. Regens ausfallen; großen Walfahrt; noch eine Andacht 5 Uhr wurde wieder. Gegen 1/10 Uhr ebaum, mo die Pilger einer Musikkapelle.

St. Jo
An die rürk
Kirchen

wird hiermit er
Empfang vorn. vor
Demmin

Verkaufs

Am Montag, der
nachmittags
läßt Herr Arnold
Schanze Nr. 189, m
Gaushalts folgende
lich meistbietend auf

Rochmaschine
Reiderjäger
Lische, Stühle
Bilder, Po
sonstige Haus
geräte.

find sofort zu sa
Theo

Ein pr
Zweitm

welches in besserem
Bügeln gründlich e
meinem kleinen Sa
zum 1. Okt. oder
Monatslohn dauer
Frau
8

Per sofort oder
Mäd

(nicht unter 18 Jah
Hausarbeit bei Sam
Gute Zeugnisse erl
Frau
9

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
10

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
11

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
12

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
13

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
14

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
15

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
16

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
17

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
18

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
19

Ein
Mäd

(24 Jahre alt), in
arbeit erfahren, su
Offerten unter
Expedition d. Bl.
Frau
20

man wohlbehalten Marienbaum, wo später noch eine kurze Abendandacht gehalten wurde. Sonntag früh um 5 Uhr wurde die Wallfahrt fortgesetzt. Der feierliche Einzug in Revelar erfolgte gegen 10 Uhr. Leider setzte zu derselben Zeit heftiger Regen ein, so daß dadurch die Feierlichkeit des Einzuges etwas behindert wurde. Der Regen ließ auch den übrigen Teil des Sonntags nicht nach und hielt auch am Montag an. Der Sonntag nachmittag war den höchsten Andachten gewidmet. Die Fadelprozession am Abend mußte wegen des heftigen Regens ausfallen; statt dessen wurde in der großen Wallfahrtskirche um 7/9 Uhr abends noch eine Andacht abgehalten. Montag früh 5 Uhr wurde wieder der Heimweg angetreten. Gegen 1/10 Uhr erreichte man wieder Marienbaum, wo die Pilger wie auf dem Heimwege von einer Musikkapelle eingeholt und weggebracht wurden. In Rees, wo man gegen 12 Uhr eintraf, wurde bis 2/3 Uhr Rast gemacht. Die Ankunft in Bocholt erfolgte gegen 1/8 Uhr wieder unter den Klängen der Kapelle und dem Geleite der Geistlichkeit. Zum Glück hatte um diese Zeit endlich auch der Regen nachgelassen, so daß der feierliche Einzug in der St. Georgskirche sich voll entfalten konnte. Mit dem sakramentalen Segen und dem Gesang „Großer Gott, wir loben dich“, fand dann hier die Wallfahrt ihren Abschluß. An der Wallfahrt hatten teilgenommen: Von Bocholt nach Revelar 250 Frauen und 388 Männer, zusammen 588 Personen, und von Revelar nach Bocholt 354 Frauen und 398 Männer, zusammen 752, nach dem viele Sonntags früh mit der Bahn nachgefahren waren. Die große Zahl der Männer rief allgemeine Anerkennung und Bewunderung hervor.

St. Joseph.
An die rückständige Kirchensteuer wird hiermit erinnert.
Empfang vorm. von 10-12 1/2 Uhr.
Demming, Reudant.

Verding.
Für den Neubau eines Wohnhauses nebst Kuchenhäuschen sollen die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Anstreicher- und Klempner-Arbeiten vergeben werden.
Offerten müssen bis zum 5. September an Bernh. Wessling in Lankern bei Dingen eingereicht werden.
Bedingungen, Zeichnungen und Kostenschlag sind in der Wirtshaus von H. Ridder in Lankern einzusehen.

St. Georg.
An die rückständige Kirchensteuer wird hiermit erinnert.
Empfang vorm. von 10-12 1/2 Uhr.
Demming, Reudant.

St. Marien.
An die rückständige Kirchensteuer wird hiermit erinnert.
Empfang vorm. von 10-12 1/2 Uhr.
Demming, Reudant.

Verkaufs-Anzeige.
Am Montag, dem 31. August, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Arnold Stockmann, Schanze Nr. 189, wegen Aufgabe des Haushalts folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:
Kochmaschine, Glasschrank, Kleiderkasten, Kommode, Tisch, Stühle, vollst. Bett, Bilder, Porzellan, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.
Posten bis incl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Volksfest-Verein in Winterswijk.
Zur Feier des Geburtstages I. M. der Königin WILHELMINA der Niederlande am 31. August und 1. September 1908:
Grosser historischer Aufzug,
den Einzug Lorenzo de Medici in Florenz darstellend.
Mehrere Volksspiele, Vogelschiessen etc.
KONZERT und BALL.
Der Vorstand.

KONZERT
Am Mittwoch, 9. September, abends 8 Uhr, findet im Saale des Restaurants ROTENBURG ein
KONZERT
des erblindeten Pianisten Emil Fischer unter Mitwirkung von zwei Sängerinnen statt, wozu hierdurch die Bewohner von Bocholt herzlich eingeladen werden.
Der Pianist: Emil Fischer.

Westfalia,
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:
General-Versammlung.
Tagesordnung: Stiftungsfest. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
Steigerabteilung.
Am Mittwoch, 26. August, abends 8 Uhr:
Antreten
am Gefellenbaue zum Abbruch des Steigerturms.
Das Kommando.

Zweitmädchen,
welches in besserem Hause ruhen und tüchtig gelernt hat, findet in meinem kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. Okt. oder 1. Nov. bei 25 Mk. Monatslohn dauernde Stellung.
Frau E. Budenberg, Bahnhofstraße 15.

Langenbergstrasse.
Die noch vorrätigen Hüte zu Schleuderspreisen.
Karl Henin.

Bocholt.
Sonntag, den 30. August 1908, im großen Saale des Herrn J. Kemming (Rotenburg):
Große internationale Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Westdeutschland u. 500 Mk. in der. Bis jetzt haben folgende berühmte Ringer ihre Teilnahme zugesagt:
Dincenz Matillo, Oesterreich, Jos. Zanner, Basel, Charles Walford, Meisterringer der Schweiz, Ma, Regerringkämpfer, Aug. Gottschall, stärkster Ringer Deutschlands, Viktor de Witt, Belgien, Louis Wafuth, der Koloss von Luxemburg, 208 Pfd. schwer.
Die Regeln des griechisch-römischen Ringkampfes sind maßgebend und findet die Konkurrenz in höchst vornehm sportlichem Stile statt. Meldungen von Ringern werden im oben genannten Lokale entgegengenommen.
Vor den Ringkämpfen:
Erstklassiges Spezialitäten-Großstadt-Programm. u. a.: Fritz Clever, Humorist, Ben Waldow, Sängerin, The Stinsons, Marmor-Statuetten, Aug. Gottschall, moderner Kraft-Glabiator.
Nur 2 große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Mark, II. Platz 0,80 Mark, III. Platz 0,50 Mark.

Holländische Bollheringe
Dtd. 48 Pf., mariniert Stück 6 Pf.
Hollmops mit Gurte
Stück 8 Pf.
Fettbüdinge
3 Stk. 20 Pf.
Fritz Blömker,
Osterstraße. Sachsenstraße.

Ein junger Hund,
gelb, Brust weiß (Wespe), auf der Rennbahn abhanden gekommen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.
Seine. Lebrage. Sommer.

Ein Volontärin u. ein Lehrling
für Damenkleider zum baldigen Eintritt gesucht.
Christine Föcking, Kollmiers, Dörken 1. W.

Arbeiterwohnung
von 4-5 Räumen und Stallung in der Nähe der Stadt von kleiner Familie zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
2 ordentliche Kostgänger
(am liebsten Handwerker) gesucht.
Auf'st. Nr. 712/18.

Die sicherste Existenz
ist der
Chauffeurberuf.
Praktische und theoretische Ausbildung. Prospekte frei. Freier Stellennachweis.
Dortmund Automobil-Fahrschule, Dortmund
in den Fabrikräumen Andreasstraße 4. Nähe Hauptbahnhof und Steinplatz.

Zur Eröffnung der Jagd
bringe mein reichhaltiges Lager in
Waffen, Munition und Jagdgeräten
in empfehlende Erinnerung.
Stahlwaren
wie: Messer, Scheren usw. werden zum Schleifen angenommen.
F. Döbritz,
Osterstraße 53.

Ca. 30000 trockene Tannenbushen
hat abzugeben
Schulze Sindern,
Gogfeld.

Vertretung
einer Baumwollspinnerei in Mule, Water und Zoyl. Garnen von einem angesehenen, gut eingeführten Kaufmann, der mit den Inhabern der hiesigen maßgebenden Firmen teils verwandt, teils sehr befreundet ist, so daß Erfolg garantiert werden kann.
Offerten erbeten unter A. D. 231 an die Expedition d. Bl.
Zum Vertriebe ihrer Fabrikate sucht erfindungsgewandte Fabrikant bei der Industrie gut eingeführten
Vertreter
unter günstigen Bedingungen.
Angebote unter B. V. 230 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Möbelschreiner
sofort gesucht von
Joh. Robeling, Westend 558.

Oberwohnung
mit Garten an ruhige Leute zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Lilwall Nr. 6.
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offerten unter Z. 100 an die Expedition d. Bl.
Eine Wohnung
von 4-5 Räumen und Keller von kleiner Familie zum 1. Okt. gesucht. Schreiben in der Expedition d. Bl. abzugeben.
Arbeiterwohnung
von 4-5 Räumen nebst Keller, Stallung und Garten ist auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Vereinsstraße Nr. 2 und Nr. 3.
Sofort oder per 1. Okt. eine schöne Arbeiterwohnung zu vermieten.
Näheres Niederbruchstr. Nr. 27.

Umzüge
aller Art werden gut ausgeführt.
Bocholt. Transport-Gesellschaft, Kreuzstr.
Charlotten.
zum Einmachen sind wieder eingetroffen.
3 Pfd. 25 Pfg.
Fritz Blömker,
Osterstr. 54. Sachsenstr. Ecke.

Das Waschmittel der Zukunft!
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Damenstirn
verkauft. Um Rückgabe wird gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Rauher
gefucht.
H. Beckmann Söhne.
Geradehalter
empfehlen
Seifers Rolf, Rorstr. 4 (Wegstr.).

Arbeiterwohnung
von 4-5 Räumen nebst Keller, Stallung und Garten ist auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Vereinsstraße Nr. 2 und Nr. 3.
Sofort oder per 1. Okt. eine schöne Arbeiterwohnung zu vermieten.
Näheres Niederbruchstr. Nr. 27.

Das Waschmittel der Zukunft!
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Damenstirn
verkauft. Um Rückgabe wird gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Damenstirn
verkauft. Um Rückgabe wird gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Von Mittwoch, den 26. August, bis Samstag, den 5. September:

Grosser Serien-Verkauf

zu 3 Einheits-Preisen zwecks möglichst weitgehender Räumung
vor Eintreffen der grossen Herbst-Sendungen.

90
Pfenning.

Man beachte
die Schaufenster.

1
Mark.

Man beachte
die Schaufenster.

2
Mark.

Nachstehend ein kleiner Teil der vielen ausgelegten Waren:

Elegante Hierschürzen, mit und ohne Träger, 90 Pf.	Seiden-, Satin-, Gummi-, Gold-, Samt-, Sport-Gürtel, Stück 90 Pf.	Hochelegante Gürtel, darunter Samt-Gummi-Gürtel 1 90	Knaben-Anzüge verschiedene Größen, enorm billig 2 90
Weisse Hierschürzen, Batist mit Volant, 2 Stück 90 Pf.	Kinder-Kleidchen, moderne Stoffe, mit Volant, 90 Pf.	Damen-Hemden, nur bessere Qualität, 1 90	Herren-Hosen, solide Bugkin-Stoffe, 2 90
Kinder-Schürzen, waschichte Stamosen, 2 Stück 90 Pf.	Spachtel Vasen, sehr elegant, 90 Pf.	Nachtjaden, Hosen, feinste Stoffe und Fassons 1 90	Sommer-Joppen, Lüfte, Loben etc., um zu räumen 2 90
Reform-Kinderschürzen, weiss und bunt, bis Länge 75 cm 90 Pf.	Häkel-Kommoden-Decken, Stück 90 Pf.	Anstands-Röcke, weiss und bunt, mit Volant, 1 90	Damen-Jackets, verschiedene Nestbestände, 2 90
Vord-Schürzen, blauweissen, Druck oder Stamosen, 90 Pf.	Weisse Tischtücher, mit unbedeutenden Flecken, 90 Pf.	Unterröcke, grauweissen und Waschstoffe 1 90	Damen-Blusen, sonst bis 7 Mark, 2 90
Grosse Reform-Schürzen und Nieder-Schürzen 90 Pf.	Kaffee-Decken mit Fransen, 90 Pf.	Mittel-Reform Schürzen, Ia. Stamosen, 1 90	Tuch Unterröcke und Nestbestände Sommer Röcke 2 90
Spiralfeder-Korsetts in allen Weiten 90 Pf.	Spachtel-Tischläufer, enorm billig, 90 Pf.	Damen-Blusen, aus Ia. Satin, 1 90	Feston-Röcke, weit unter Preis 2 90
Damen-Hemden, Nessel oder Chiffon, 90 Pf.	Scheiben-Gardinen, abgepaßt (Brise bises), Paar 90 Pf.	Kaffee-Decken, extra groß, elegant, 1 90	Blusen Coupons, Ia. Wollstoff, 2 90
Damen-Nachtjaden, weiss oder bunt, 90 Pf.	Gardinen-Reste, große, 2 Stück 90 Pf.	Spachtel-Rouleaux, mit reicher Stickerei 1 90	Gutes Hemdentuch, Coupon = 10 Meter, 2 90
Damen-Hosen, Chiffon mit Spitze, 90 Pf.	Pinoleum-Bettvorlagen, kleiner Nestbestand, 90 Pf.	Lang Gardinen (Vorhänge), Fenster, 1 90	Tuch-Tischdecken, sehr elegant, 2 90
Weisse Unterröcken, mit Feston garniert, 90 Pf.	Knaben Wasch-Blusen, für Knaben von 3-12 Jahren, 90 Pf.	Tuch-Tischdecken, elegant bestickt, 1 90	Teegedeck mit 8 Servietten 2 90
Weisse Kissen-Bezüge, verschiedene Ausführungen, 90 Pf.	Sport-Mützen, Teller-Mützen, elegante Sachen, 90 Pf.	Fertige Kissen mit 2 Pfd. Federn 1 90	Blaue-Bettdecken, zweischläfig, ausgelegt, 2 90
Pinon-Taschentücher, vollst. groß, 12 Stück 90 Pf.	Bunte Garnitur, 1 Vorhang mit Manjettten, 90 Pf.	Dowlas-Betttücher, Größe 150/220, 1 90	Bunte Bettdecken, herrliche Muster, 2 90
Batist-Taschentücher, mit Hohlraum, 6 Stück 90 Pf.	Heber-Handtücher, ausgebogen und bestickt, 90 Pf.	Bettdecken, zweischläfig, weißer Waffel, 1 90	Gerkorn-Handtücher, 105 cm lang, 6 Stück 2 90
4 Kinder-Zäckchen, oder 10 Kinder-Zäckchen, 90 Pf.	Hohlraum-Tischläufer, welt unter Preis, 90 Pf.	Tischtücher mit 11 Flecken, Wert bis 3 Mk. 1 90	Servietten, Drell oder Damast, Dpb. 2 90
6 Erfüllung-Hemdchen, oder 3 Kinder-Hemdchen, 90 Pf.	Herren-Socken, 3 Paar 90 Pf.	Herren-Hosen aus Bugkin und Pilot 1 90	Damen-Nacht-Hemden, mit Feston, 2 90
2 Kindertücher (umsteppbar), oder 3 Paar Erfüllungstrümpfe, 90 Pf.	Coupons-Wiber, 2 1/2 Meter 90 Pf.	Normal-Hemden, Normal-Hosen, Ia. Qualitäten 1 90	Fenster Vorhänge, gute Qualität, Paar 2 90

S. B. Löwenstein.



Wird mit
Sonntags-
blatt, 50
Pf., oder
von der Speise

Mr. 232.
Meister-Prüf

Durch die An-
Fähigungs-Nach-
tagsession, der n-
in Kraft tritt, k-
Bilfugung und de-
beutung gewonnen
sich auch in der
für das Handwerk
ersten Punkt an
Ablegung der Me-
istipst, den Meis-
Handwerker glau-
zichten zu können
materielle Vorteil
halb, sich der W-
So ist es erklär-
der Düsselborfer
Zeit vom 1. Okt-
umfasst, nur
kommen den Har-
legten. Eine ein-
Meistertitel sch-
missions-Ordnung
Handwerker mit
Ausführungen
Einen wirklichen
materiellen Vor-
Novelle betref-
weis erhalten,
selbständige G-
bilden dürfen,
Meistertitel ist
bestanden hat,
Lehrlinge aus-
Die Erwar-
Einführung d-
sind bekannt.
Nur hervorzuhe-
geeigneter Cler-
Beseitigung d-
Pflanzertums,
werkernachwuch-
Schutz vor d-
Es soll hier n-
inwiefern die
sondern es sei-
prüfung auf
zweiten Punkt
Zukunft erhöh-
nämlich auf
auf die Bildun-
tungen des
Fortbildungsf

18)
„Und wo
Gemahlin d-
Kinder aus-
rat. „Ich ho-
von Räuber,
tann dem W-
„Wenn er
so glücklich
als Tatjache
immer noch
Sinnesänder-
überraschend
„Nun, m-
er sich auf d-
angekommen
sie im Gart-
wilde dem W-
ihr hier von
Räuber, die
„Glaubst
„Istot ist?“
„Frau von
beliebten W-
die Hand g-
„Nein,
zu sein, ab-
ich fürchte,
unsere an
Kinder wü-
„Et, sie
ihm diese
sie und k-
wortete:
„Wir
Ich werde
und Otto
tun und i-
herüberzu-